



Bürgermeisterin/Hauptamt

Datum: 2017-01-31

Beschlussvorlage

Drucksachen-Nr.
B-6258/2017

Beratungsfolge	Sitzungstermin
Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport	08.02.2017
Finanzausschuss	13.02.2017
Stadtverordnetenversammlung	28.02.2017

Titel:

Schaffung eines alternativen Betreuungsangebotes für Grundschüler

Beschluss:

In der Poststraße 20 (Hintergebäude) soll ab Schuljahresbeginn 2017/18 ein alternatives Betreuungsangebot für Grundschüler der 3. und 4. Klassen zur Verfügung stehen.

Finanzielle Auswirkungen: [ja/]

Gesamt

Produktkonto:36500.531821

-aufwendungen [ja/] 5.900,00 €

-auszahlungen [ja/] 5.900,00 €

Auswirkung Folgejahre: [ja/] 17.700,00 €

Bestätigung Kämmerin/Abt.-Ltr. Haushalts- und Geschäftsbuchhaltung:

Bürgermeisterin

Hauptamt

Erläuterung:

Luckenwalder Bestandsaufnahme:

Im Land Brandenburg haben Kinder vom vollendeten ersten Lebensjahr bis zur Versetzung in die fünfte Schuljahrgangsstufe einen Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung. Für Grundschüler können neben dem traditionellen Betreuungsangebot Hort können andere Konzepte zur Betreuung von Kindern dieser Altersgruppe umgesetzt werden, die die Angebotspalette erweitern und Vielfalt fördern.

Derzeit gibt es in der Stadt Luckenwalde neben den Horten „Regenbogen“ in der Frankenstraße 12, „Burg“, Am Burgwall 15, seinem Filialbetrieb in der Poststraße 20, „Weichpuhl“ in der Arndtstraße 18 auch noch ein alternatives Angebot, den Juniorclub „30 FREUNDE“ in der Ludwig-Jahn-Straße 29. Alle Einrichtungen erfüllen den gesetzlichen Betreuungsanspruch.

Der Juniorclub „30 FREUNDE“ richtet seine Angebote an Kinder ab der 3. Schuljahrgangsstufe. Im August 2014 wurde das auf 30 Plätze zugelassene alternative Betreuungsangebot eröffnet, das mit Schülern der Friedrich-Ludwig-Jahn-Grundschule vollständig ausgelastet ist. Die den Dritt- und Viertklässlern zugestandene zunehmende Selbstbestimmbarkeit in ihrer Nachmittagsplanung und –gestaltung und die auf ihren Altersbereich zugeschnittenen Angebote sind Gründe, warum sich die Einrichtung zu einer gern besuchten Stätte entwickelt hat. Es gibt bereits Wartelisten. Vorbild für die Luckenwalder Einrichtung sind die Juniorclubs in Ludwigsfelde, die dort 2007 entwickelt wurden und aufgrund der regen Nachfrage ihre Platzkapazität von 70 auf mittlerweile 300 Kinder erweitert haben.

Überlegungen für ein weiteres alternatives Angebot:

In Vorbereitung auf das Schuljahr 2017/18 stellte die Verwaltung Überlegungen an, ein weiteres alternatives Betreuungsangebot für Grundschüler der 3. und 4. Klassen an den Start zu bringen. Nutznießer sollen vor allem die Kinder der Ernst-Moritz-Arndt-Grundschule und der Friedrich-Ebert-Grundschule sein. Das sanierte Hintergebäude auf dem Grundstück Poststraße 20 bietet gute Voraussetzungen. Zum einen ist es in vertretbarer Fußwegentfernung von jeder der beiden Schulen gut erreichbar. (Für eine Schulwegsicherung von der Frankenstraße zur Poststraße ist zu sorgen.) Zum anderen lassen es Raumaufteilung und Ausstattung zu, ansprechende Angebote für größere Grundschüler zu entwickeln. Als Hortfiliale der Burg hat das Haus seine Eignung bereits unter Beweis gestellt. Mit einer derzeitigen Auslastung von 31 der verfügbaren 95 Plätze hat es dazu die Reserven, sich für zwei Schulen zu öffnen.

Die Leitungen des Hortes Burg und des Hortes Regenbogen wurden um ihr fachliches Urteil gebeten. Beide schätzen ein, dass es eine Nachfrage nach Angeboten gibt, die auf Acht- bis Zehnjährige ausgerichtet sind und deren zunehmende Selbstständigkeit respektiert und fördert. Um den Stellenwert dieses Angebots zu unterstreichen, sollte eine eigenständige Einrichtung entstehen, die nicht als Nebenstelle einer anderen geführt wird.

Folgender „Nebeneffekt“ sollte auch noch Beachtung finden: Wenn Schüler der 3. und 4. Klassen an der Ernst-Moritz-Arndt-Grundschule das alternative Angebot nutzen, dann wird Hortkapazität für die 1. und 2. Klassen gewonnen, die die angestrebte Zweizügigkeit der Arndt-Schule begünstigen. (Der Hort Regenbogen hat eine Betriebserlaubnis für 125 Kinder.)

Das alternative Angebot soll 20 Stunden Öffnungszeit pro Woche zur Verfügung stehen. Ein täglicher Einsatz der Erzieher von vier Stunden reicht allein nicht aus, um Vollzeitstellen auszufüllen. Stattdessen sind Teilzeitdienste nötig, die ihre Ergänzung jedoch in einer Einrichtung mit Krippen- und Kindergartenbetrieb finden könnten. Deshalb und auch wegen der Absicherung von Vertretungsfällen erschien es der Verwaltung sinnvoll, einen Träger zu verpflichten, der bereits mit einem Pool von Erziehern und Erzieherinnen am Ort tätig ist.

Trägersuche:

In Luckenwalde kommen deshalb vier Träger in Frage:

die Diakoniewerk Simeon gGmbH als Trägerin des evangelischen Kindergartens, der DRK Kreisverband Spreewald-Fläming e.V., der Verein Kita Rundbau e.V., die Volkssolidarität RV Fläming-Elster, Landesverband Brandenburg e.V..

1. Zunächst wurde mit der Volkssolidarität als derzeitigem Träger der Hortfiliale Burg das Gespräch gesucht. Auf Nachfrage nach der Bereitschaft, Trägerin eines alternativen Betreuungsangebotes zu werden, lehnte die Geschäftsführerin des Regionalverbands am 16. November 2016 nach gründlicher Überlegung und in Abstimmung mit der Leiterin der Kita „Burg“, ab. Die Erfahrung habe gezeigt, dass mit der Leitung der BURG als größter Kita der Stadt und dazu die des Hort-Filialbetriebes die Grenzen der Belastbarkeit für Leitung und Team erreicht seien. Es sei ihnen sogar lieb, sich zukünftig wieder ausschließlich auf die Kita Burg konzentrieren zu können. Sie seien deshalb auch bereit, einer Änderung des Betreibervertrags zuzustimmen und die Liegenschaft Poststraße 20 im Laufe des Jahres 2017, z.B. zum Schuljahresende, aus ihrer Trägerschaft zu entlassen und die Immobilie samt Inventar an die Stadt zurückzugeben.
2. Der Rundbau e.V. hat zwar grundsätzliches Interesse an der Erweiterung seines Tätigkeitsfeldes im Kita-Bereich, möchte aber weiterhin den Schwerpunkt auf den Altersbereich Krippe/ Kindergarten legen. Nach Abwägung im Vorstand komme eine darauf gerichtete Trägerschaft nicht in Betracht.
3. Die Diakoniewerk Simeon gGmbH zeigte sich erfreut über das in sie gesetzte Vertrauen. Ihre Arbeit und Erfahrung richte sich aber auf jüngere Kinder bis zur Einschulung aus. Außerdem gelte ihr Hauptaugenmerk in Luckenwalde derzeit dem Bau der neuen Kita und der Besetzung der benötigten zusätzlichen Erzieherstellen.
4. Der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. erklärte sein Interesse an der Trägerschaft eines neuen JuniorClubs. Durch vielfältige Erfahrungen in den verschiedenen Einrichtungen im Landkreis Teltow-Fläming wie z.B. in den Einrichtungen in Ludwigfelde und Luckenwalde sehen sie sich in der Lage, ein auf die in der Poststraße 20 passendes Konzept zu entwickeln und das erforderliche Personal zu rekrutieren.

Mit Schreiben vom 17. Januar 2017 teilte die Geschäftsführerin des Regionalverbands der Volkssolidarität mit, dass sich ihr Verband nun doch für die Trägerschaft eines alternativen Angebots interessiere. Beide Interessenten wurden unter Nennung der Rahmenbedingungen

- Platzzahl: 95
- Standort: Hintergebäude der Poststraße 20
- Start: Schuljahresbeginn 2017/18

gebeten, ein entsprechendes Konzept einzureichen, das Angaben zu folgenden Punkten enthalten soll:

- Schaffung eines alternativen niedrighschwelligen Angebots für Grundschüler der 3. und 4. Klassen, das die Anforderungen des Punkt 3.2 der **Qualitätsanforderungen an die Kinderbetreuung im Landkreis Teltow-Fläming für den Zeitraum 2014 bis 2017** erfüllt.
- Angabe über geplante Öffnungszeiten
- Beschreibung der inhaltlichen Ausgestaltung des Angebots und des Betriebsablaufs
- ggf. Benennung von notwendigen noch durchzuführenden baulichen Maßnahmen
- ggf. Benennung von notwendigen anzuschaffenden Ausstattungsgegenständen
- Angaben zur Öffentlichkeitsarbeit, um das Angebot rechtzeitig zu bewerben
- Angaben über Anzahl (VZÄ) und Qualifikation des einzusetzenden Personals
- Finanzbedarf
- Vorschlag über die den Eltern abzufordernde finanzielle Beteiligung

Zum weiteren Verfahren:

Beide Interessenten werden zur Sitzung des Fachausschusses am 8. Februar 2017 eingeladen, um dort ihre Vorstellungen zu präsentieren.

Es wird von der Verwaltung angestrebt, in der Stadtverordnetenversammlung am 28.02.2017 die Entscheidung über den künftigen Träger herbeizuführen. Denn wenn das neue Angebot zu Schuljahresbeginn betriebsbereit sein soll, dann benötigt der Träger Vorbereitungszeit, um

1. mit dem Jugendamt die Genehmigungsfähigkeit zu erarbeiten,
2. das erforderliche Personal zu rekrutieren und
3. das neue Angebot unter Eltern und Schüler bekanntzumachen.

Finanzielle Auswirkungen

Vom Land und den Landkreis erfolgt die übliche Bezuschussung des notwendigen pädagogischen Personals.

Für die Nutzung des alternativen Angebots dürfen jedoch keine Elternbeiträge erhoben werden, denn das alternative Angebot darf sich nicht als „verschleierter“ Hort entpuppen. Stattdessen wird ein einkommensunabhängiger Festbetrag für Materialkosten erhoben. Er kann z.B. 10 EUR/Monat betragen. Die Eltern schließen auch keine Betreuungsverträge mit dem Träger ab, sondern erteilen die schriftliche Zustimmung, dass ihr Kind die Einrichtung besuchen darf.

Wenn das Angebot mit Schuljahresbeginn im September 2017 an den Start geht, erhöht sich der Defizitausgleich für 2017 um 5.900 EUR.